

Do., 08.10.2015

Gute Erfahrungen mit der Ehrenamtskarte

Lüdinghausen mit ins Boot holen



Der Ehrenamtspreis soll auch in Zukunft alle zwei Jahre verliehen werden. Die Ehrenamtskarte (r.) wird als „sinnvolle Ergänzung“ im kommenden Jahr ausgegeben. *Foto: Helge Holz*

Lüdinghausen -

Gute Erfahrungen haben Lüdinghausens Nachbarstädte mit der Ehrenamtskarte gemacht. In Lüdinghausen soll die Karte im kommenden Jahr eingeführt werden. Davon unberührt bleibt die Verleihung des Ehrenamtspreises. Alle zwei Jahre erfolgt diese Ehrung.

Von Werner Storksberger

„Das ist ein gutes Instrument, um sich zu bedanken“, fasst Jochen Höinghaus von der Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement, Senioren- und Behindertenarbeit der Stadt Werne die Erfahrungen mit der Ehrenamtskarte zusammen. Seit einigen Jahren bedankt sich die Lippestadt mit dieser Karte bei den Bürgern. In der Steverstadt soll sie jetzt eingeführt werden. Und dabei will Werne der „Nachbarstadt“, mit der man beispielsweise auch auf Ebene der Musikschule gut zusammenarbeitet, helfen. Entsprechende Gespräche haben bereits stattgefunden, erklärt Höinghaus den Stand der Dinge.

Ende September hat der Rat der Stadt Lüdinghausen der Einführung der Ehrenamtskarte zugestimmt. Die Organisation dieser Form des Dankeschöns an die ehrenamtlich tätigen Bürger soll die Bürgerstiftung übernehmen. Sie hatte sich auch dafür stark gemacht. Lüdinghausen wäre dann die erste Kommune im Kreis Coesfeld, die diese „Belohnung“ einführt.

In der südlichen Nachbarschaft ist das Angebot des Landes auf fruchtbareren Boden gefallen: Selm, Lünen, Werne und Bergkamen bedanken sich mit der „Goldkarte“ schon seit geraumer Zeit bei den Bürgern und koordinieren die Arbeit in einem lockeren Verbund. „Wir wollen Lüdinghausen mit ins Boot holen“, versicherte Höinghaus im Gespräch mit den WN.

Die Lüdinghauser könnten dann direkt von den Erfahrungen der Nachbarstädte profitieren. Und diese Erfahrungen sind durchweg positiv. Beispielsweise Werne: 125 Karten-Inhaber gibt es dort. Und die Wirtschaft der Lippestadt hat ebenfalls mitgezogen: In 30 Akzeptanzstellen bekommt man bei Vorlage der Karte eine „Vergünstigung“. Das kann der Eisbecher oder die Tanzstunde zum halben Preis oder ein Blumenstrauß zum Geburtstag sein. „Der Kreativität sind da keine Grenzen gesetzt“, so Höinghaus. Aber im Endeffekt gehe es nicht um den finanziellen Vorteil. Die Übergabe der Ehrenamtskarte ist jeweils mit einer Würdigung durch die Stadt verbunden. „Und das ist für die Geehrten natürlich ebenso wichtig“, so der Werner Fachmann.

Die Stadt Lüdinghausen betritt mit dieser Form der Ehrenamts-Würdigung Neuland. Bisher verlieh die Stadt Lüdinghausen alle zwei Jahre den Ehrenamtspreis und rückte damit besonders verdienstvolle Bürger ins Rampenlicht. Bei dieser Form der Ehrung soll es auch in Zukunft bleiben, kündigte Beigeordneter Matthias Kortendieck gestern auf WN-Anfrage an. Die Verleihung der Ehrenamtskarte betrachte die Stadt als „sinnvolle Ergänzung“.

„Wir wollen im kommenden Jahr mit der Karte an den Start gehen“, kündigte Prof. Dr. Norbert Lütke Entrup von der Bürgerstiftung an. In diesem Jahr soll noch die Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt und Stiftung unterschrieben werden. Mit ins Boot muss auch noch das Land geholt werden, das die Einführung der Ehrenamtskarte schließlich finanziell unterstützt. Und dann müssen auch noch Unternehmen und Institutionen akquiriert werden, die die Vergünstigungen für die Karteninhaber gewähren.